



Radeln ohne Alter verbindet Generationen

RADELN OHNE ALTER

Ein Projekt aus Dänemark breitet sich weltweit aus und hat nun auch in Kreuzlingen Einzug gehalten. «Radeln ohne Alter» gibt betagten Senioren die Gelegenheit, sich wieder jung zu fühlen und Fahrtwind in den Haaren zu spüren.

Die schönsten Geschichten schreibt das Leben selbst. Als im Sommer 2013 der Däne Ole auf seinem Arbeitsweg täglich den 97-jährigen Thorkild auf einer Kopenhagener Bank sitzen sah, kamen sie ins Gespräch. Der Rentner blickte die vorbeirauschenden Velofahrenden wehmütig an und vermisste die Zeit, als er selbst noch zu denen gehörte, die die grosse Freiheit mit dem Velo geniessen. Ole organisierte daraufhin eine Rikscha, und schon bald kurvten die beiden durch die Strassen der dänischen Metropole. Lange dauerte es nicht, bis sich das im Altersheim herumgesprach und die SeniorInnen Schlange standen. Eine Anfrage an die Stadt, eine Rikscha für regelmässige Ausfahrten zu finanzieren, wurde begeistert aufgenommen und sie stellte gleich fünf solche Gefährte für ebenso viele Altersheime bereit.

WIND IN DEN HAAREN

Von den positiven Erfahrungen beflügelt, wurde daraus ein Projekt, das nach nur drei Jahren an über 30 Orten auf der ganzen Welt Ableger gefunden hat, zuletzt auch in Kreuzlingen. Hinter dem Projekt in der Schweiz steht die Marketingspezialistin Anina Flury. Sie lernte «Radeln ohne Alter» während eines Auslandsaufenthaltes in Kopenhagen bei der Designfirma Copenhagenize kennen und

engagiert sich seither dafür, dass auch hierzulande SeniorInnen wieder den Wind in den Haaren spüren können.

INS SCHWARZE GETROFFEN

Dass sie damit bei der Klientel ins Schwarze getroffen hat, zeigte sich bei der Auftaktveranstaltung im Alterszentrum Kreuzlingen Ende April. Wie damals in Kopenhagen standen die SeniorInnen Schlange, um den Rollator oder Rollstuhl gegen einen der begehrten Plätze in der Rikscha zu tauschen. Mit leuchtenden Augen und klopfenden Herzen bestiegen sie das dreirädrige Gefährt. Manche konnten es kaum glauben, dass sie nun trotz steifen Gelenken und eingeschränkter Sicht wieder zur Velogemeinschaft gehören. Die kurze Runde machte sichtlich Lust auf mehr. Um ihnen in Zukunft auch längere Fahrten in die Umgebung zu ermöglichen, haben sich zu Beginn mal zehn Personen als freiwillige Fahrerinnen und Fahrer, sogenannte Piloten, eingeschrieben und eine Kurzausbildung absolviert. Damit können Ziele anvisiert werden, die für die Betagten im Normalfall unerreichbar sind. Einen Ausflug in den Tierpark, an den See oder zur alten Wohnung zum Beispiel. Kreuzlingen ist übrigens nicht der einzige Standort im Thurgau, wo «Radeln ohne

Alter» angeboten wird. Ab Juni wird dies auch im Altersheim in Salmsach der Fall sein. Hinzu kommen Altersheime im Bündnerland, in Schaffhausen und in der Region Basel. Finanziert werden die Rikschas über gemeinnützige Stiftungen, Kommunen oder wie im Fall von Kreuzlingen von der Genossenschaft, die das Altersheim betreibt.

GELD VOM FLOHMARKT

Das Geld stammt aus dem Flohmarkt. Schliesslich braucht es nicht nur das passende Gefährt, sondern auch motivierte Leute, die bereit sind, das Christiania-Bike zu lenken. Die Erfahrungen aus Kopenhagen zeigen, dass damit nicht nur den Senioren eine Freude gemacht wird. Die Freiwilligen bauen damit eine Brücke zwischen den Generationen und schliessen Freundschaften mit Menschen, die ihnen viel erzählen können. Es ist aber auch eine Investition in die eigene Zukunft. Denn wenn sich das Projekt erfolgreich etabliert, wird auch unsereiner sich gerne mit dem Velo herumkutschieren lassen, wenn die eigene Kraft es nicht mehr zulässt, selbst Velo zu fahren. ■

Eddie Kessler, Vera Zahner

www.radelnohnealter.ch